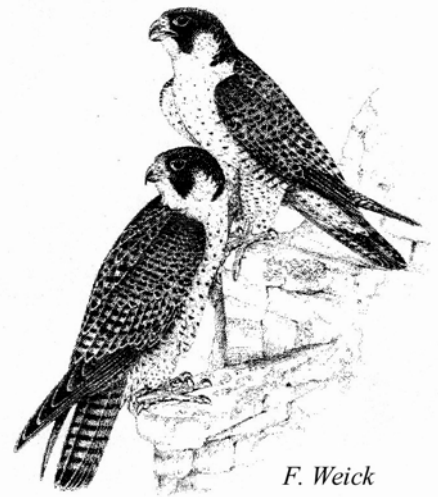


Arbeitskreis Wanderfalkenschutz

Landesarbeitsgruppe im Naturschutzbund Deutschland e. V.

Landesverband Rheinland-Pfalz

Geschäftsstelle: Manfred Mächnich, Sulzsteige 4, 74592 Kirchberg/Jagst,
Tel: 07954/926347, Fax: 07954/926348
mmhgkiberg@freenet.de



F. Weick

Kirchberg, 7. Januar 2007

Hallo liebe Wanderfalkenfreunde,

das Jahr 2006 war für den Arbeitskreis Wanderfalkenschutz ein besonderes Jahr:

Der Gründer des Arbeitskreises, Günther Becht ist am 20. August verstorben. Rolf Wambsgaß hat für die Presse einen Nachruf verfasst, den wir an dieser Stelle wiedergeben möchten:

Im Alter von 55 Jahren ist am 20. August dieses Jahres Günther Becht verstorben.

Günther war der Gründer des Arbeitskreises Wanderfalkenschutz in der Pfalz. Seinem unermüdlichen Einsatz für diesen faszinierenden Greifvogel und seinem Beharrungsvermögen ist es letztendlich zu verdanken, dass heute über den Felsen und Bergen des Wasgaus wieder Wanderfalken kreisen.

Kompromisslos hat er dafür gekämpft, dass in Rheinland-Pfalz, genauso wie in Baden-Württemberg keine aus menschlicher Zucht stammenden Falken ausgewildert und somit die Gefahr einer Besiedlung durch Hybriden vermieden wurde. Eine natürliche Wiederbesiedlung der seit den Fünfzigerjahren verwaisten Lebensräume war sein Bestreben und darin wurde er von den Behörden und den Naturschutzverbänden hilfreich unterstützt.

Das geduldige Ausharren wurde belohnt. Im Jahre 1984 wurde das erste Paar von Falco Peregrinus (Wanderfalke) im südlichen Teil des Dahner Felsenlandes beobachtet und zwei Jahre später fand bei Hirschthal an der französischen Grenze die erste erfolgreiche Brut statt. Weitere folgten in den darauf folgenden Jahren auch an anderen Felsen des Wasgaus.

In zähen und anfänglich nicht immer in harmonischer Atmosphäre verlaufenden Verhandlungen mit den Kletterorganisationen gelang es Günther Becht, unterstützt von Vertretern der Naturschutzverbände, dass die potentiell geeigneten und in den Voralzbeobachtungen festgestellten Horstfelsen für die Falkenbrut gesperrt werden konnten.

Er organisierte die Rund-um-die-Uhr-Bewachung der Brutplätze, um Störungen und Aushorungen zu verhindern. Die konsequente Bewachung führte zu immer mehr Bruterfolgen mit der Folge, dass immer mehr Bewacher „rekrutiert“ und immer mehr Bewachungsstationen eingerichtet werden mussten.

Bis zum Ausbruch der psychischen Krankheit, die zuletzt in zunehmendem Maße seine Persönlichkeit und damit auch seine Entscheidungen beeinflusste, hat er diese vielseitige und nicht immer leichte Aufgabe in beispielhafter Weise gemeistert.

Wenn sich heute Kletterer und Naturschützer gemeinsam um den Schutz der Wanderfalken im Pfälzerwald bemühen, dann haben wir dies zu einem großen Teil auch Günther Becht zu verdanken, denn er war maßgeblich an der Gründung des Arbeitskreises „Klettern und Naturschutz“ beteiligt. Diese Organisation wird inzwischen in der gesamten Bundesrepublik als vorbildlich angesehen, wenn es darum geht, Konflikte zwischen Naturnutzern und Naturschützern zu beseitigen.

Der erfolgreiche Schutz der Wanderfalken in der Südpfalz wird auch in Zukunft untrennbar mit dem Namen Günther Becht verbunden bleiben.

Viele seiner Weggefährten, auch viele vom Naturschutzverband Südpfalz, haben ihm am Donnerstag, den 24.08.2006, auf dem Friedhof in Winden die letzte Ehre erwiesen.

Neben dieser traurigen Nachricht hatte der Arbeitskreis aber auch einen kleinen Grund zur Freude, denn er wurde 20 Jahre alt. Dieser Geburtstag wurde von uns nicht groß gefeiert, Rolf Wambsgaß hat ihm aber im NVS-Veranstaltungskalender Herbst/Winter 2006-07 einen Artikel gewidmet.

Zwanzig Jahre erfolgreicher Wanderfalkenschutz in der Pfalz (Rolf Wambsgaß)

Nachdem der Wanderfalke (Falco peregrinus) für lange Zeit in Rheinland-Pfalz als Brutvogel verschwunden war, begann die Wiederbesiedlung des südlichen Pfälzerwaldes im Frühjahr 1986 mit einem Brutpaar am Hirtsfels bei Hirschthal an der französischen Grenze.

Das Verschwinden bzw. des Wanderfalken in unserer Region hatte, wie in anderen Bundesländern und in weiten Teilen Europas und darüber hinaus, überall die gleichen Ursachen:

- 1. der Einsatz von DDT-Präparaten in der Landwirtschaft, der auch andere Greifvögel als Endglieder in der Nahrungskette besonders hart traf.*
- 2. Illegale Aushorstungen, um z.B. Jungfalken an reiche orientalische Falkner zu verkaufen.*
- 3. Der in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts einsetzende, ungezügelte und unkontrollierte Klettertourismus.*

So war die Erstbrut am Hirtsfels nur möglich, weil in den beiden Jahren zuvor von Mitgliedern des damals gegründeten Arbeitskreises Wanderfalkenschutz Balzflüge beobachtet wurden und die Kletterer mit Unterstützung der Behörden in der Balz- und Brutzeit vom Besteigen des Felsen abgehalten werden konnten. Nach und nach wurden weitere Felsen im Wasgau von der Falken wieder angenommen und der Arbeitskreis musste ständig erweitert werden, denn die Brutversuche waren nur an bei Tag und Nacht bewachten Horstfelsen erfolgreich.

Der Einsatz von DDT-Präparaten war inzwischen in Europa verboten worden. Mit den Pfälzer Kletterern und dem Alpenverein ist es nach Jahren harter Auseinandersetzung ein geradezu „freundschaftliches“ Verhältnis entstanden, das in der Gründung des „Arbeitskreises Klettern und Naturschutz“ gipfelte, der heute in der Bundesrepublik für das Verhältnis zwischen Naturnutzern und Naturschützern Vorbildcharakter hat.

In diesem Arbeitskreis treffen sich die Vertreter der organisierten Kletterverbände, des Naturschutzes und der zuständigen Behörden des Kreises Südwestpfalz und südliche Weinstraße regelmäßig, um ein Horstfels-Management zu erarbeiten und eventuell drohende Konfliktsituationen bereits im Vorfeld zu entschärfen.

Die Gefahr von Störungen durch nicht organisierte Kletterer und durch uneinsichtige Wanderer sowie durch Aushorstung bestehen nach wie vor. Eine weitere, sehr ernst zu nehmende Bedrohung ist hinzugekommen: heimtückische Vergiftungsaktionen durch Brieftaubenzüchter, denen in den Jahren 1995 und 1996 13 Altfalken und 19 Jungfalken zum Opfer fielen. Die brutale Vorgehensweise dieser kriminellen Zeitgenossen soll hier nicht wiedergegeben werden. Die mit der Aufklärung dieser Verbrechen befasste Staatsanwaltschaft und Kriminalpolizei konnte leider bis heute keine Ergebnisse bekannt geben.

Trotz aller Probleme und Widerstände kann der Arbeitskreis Wanderfalkenschutz auf zwanzig Jahre erfolgreiche Naturschutzarbeit zurück blicken. Das Ergebnis des Jahres 2006 macht dies ganz deutlich: im Bereich der Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd wurden 38 Brutpaare verzeichnet. Davon waren 31 Paare erfolgreich, insgesamt sind 79 Jungvögel geschlüpft. Davon entfielen 16 Bruten mit 36 Jungvögeln auf die Felsmassive der Süd- und Südwestpfalz. Der Rest verteilt sich auf Steinbruch und Gebäudebrüter im gesamten Bereich.

Dieser Erfolg ist vor allem den vielen ehrenamtlichen Bewachern und Felsbetreuern zu verdanken, die zum Teil aus anderen Bundesländern anreisen, um hier eine verantwortungsvolle Ausgabe zu übernehmen. Dafür werden sie für die Dauer ihres Aufenthaltes mit einem einmaligen Naturerlebnis belohnt. Gut ausgerüstete Bewachungsstationen stehen zur Verfügung. Neu Hinzugekommene haben die Möglichkeit, sich bei dem jährlich im Monat März in Fischbach bei Dahn stattfindenden dreitägigen Seminar über die Erfordernisse des Wanderfalkenbewachens in Theorie und Praxis zu informieren.

(Rolf Wambsgaß war übrigens Gründungsmitglied des Arbeitskreises Wanderfalkenschutz und bei der ersten Brut vor 20 Jahren am Hirtsfels selbst als Bewacher tätig)

Rolf hat im letzten Abschnitt seines Artikels schon erwähnt, dass es ohne die vielen ehrenamtlichen Bewacher und Felsbetreuer nicht zu diesem Erfolg gekommen wäre. Wir möchten hier ansetzen und all denen ganz herzlich danken, die uns im letzten Jahr wieder geholfen und unterstützt haben. (Leider sind diese Dankesworte im letzten Jahresbericht aus „computertechnischen“ Gründen von der Seite gepurzelt, so dass sie nicht ausgedruckt wurden.)

PS: Im letzten Jahr wurden im 3. Programm im Rahmen der Serie „Im Grünen“ mehrere Berichte über Greifvögel gezeigt, darunter neben einem kurzen Bericht über den Glasfels auch ein längerer über den Hirtsfels. Darin stand unser langjähriger Mitarbeiter und „Finanzminister“ Rolf Wambsgaß (er ist seit den Anfängen mit von der Partie) Rede und Antwort. Wir werden den Mitschnitt dieser Sendung beim diesjährigen Wanderfalkenseminar in Fischbach zeigen.

Brutergebnisse des Jahres 2006:

Ab dem 01. Februar waren 20 Felsen (18 in der Südpfalz, 2 nördlich der B10) und ein Steinbruch gesperrt. Nachträglich gesperrt wurden noch 3 Felsen (alle in der Südpfalz) und ein Steinbruch.

Vorzeitig wurden 6 Felsen freigegeben, da sich die Falken entweder für einen anderen Brutfels entschieden (2) oder ihre Brut aufgegeben haben (4).

2006 haben 40 Brutpaare (2005: 38) mit der Brut begonnen; 31 (31) davon konnten ihre Brut mit insgesamt 81 (80) Jungfalken erfolgreich abschließen. Von diesen 31 (31) erfolgreichen Brutpaaren brüteten 12 (14) in der Südpfalz (Felsbrüter), mit 36 (37) Jungfalken, die übrigen 19 (17) Brutpaare mit 45 (43) Jungfalken verteilten sich auf das Gebiet nördlich der B10:

Auch im Jahr 2006 gab es nördlich der B10 3 erfolgreiche Felsbruten (von 3 begonnenen); 8 erfolgreiche Bruten in Steinbrüchen (von 9 begonnenen) und 8 erfolgreiche Bruten an Gebäuden (von 10 begonnenen). Von zwei Gebäudebrutplätzen sind uns leider keine Ergebnisse übermittelt worden).

Da jeder Bewacher natürlich am Brutergebnis „seines“ Felsens interessiert ist, folgt nun ein Überblick, wobei wir allerdings nur die Orte mit Bewachungswagen aufzählen, in deren Nähe erfolgreich gebrütet wurde (Anzahl der Jungvögel in Klammer):

Annweiler (2), Dahn (2), Erfweiler (3), Waldhambach (4), Wilgartswiesen (4).

Das Gesamtergebnis von Rheinland-Pfalz für 2006 in Tabellenform (2005 in Klammern):

GEBIET	Südpfalz	Übrige Gebiete	Fels	Steinbruch	Gebäude	SGD-SÜD
Brutpaare	16 (16)	24 (22)	3 (3)	9 (8)	12 (11)	40 (38)
Erfolgreiche Bp	12 (14)	19 (17)	3 (3)	8 (5)	8 (9)	31 (31)
Jungvögel	36 (37)	45 (43)	8 (8)	18 (14)	19 (21)	81 (80)

Erläuterung:

Brutpaare (BP): Wanderfalkenpaare, die mit der Brut begonnen haben
erfolgreiche Brutpaare (eBP): Wanderfalkenpaare, bei denen mind. 1 Jungvogel ausfliegt
Jungvögel: ausgeflogene Jungvögel
SGD-Süd Struktur- und Genehmigungsdirektion Süd (= ehemaliger Regierungsbezirk Rheinhausen-Pfalz)

Die Projekte im Wanderfalkenschutz wurden unterstützt vom Ministerium für Umweltschutz, Forsten und Verbraucherschutz Rheinland-Pfalz im Rahmen der ehrenamtlichen Mittel im Umweltschutzbereich. Weiterhin bedanken wir uns für die Unterstützung durch die Obere Landespflegebehörde der SGD-Süd in Neustadt sowie bei den Unteren Landespflegebehörden der Landkreise Südwestpfalz, Südliche Weinstraße, Germersheim, Bad Dürkheim und der Stadt Neustadt/Weinstraße.

Seminar 2007

Auch dieses Jahr wird unsere Seminarveranstaltung wieder im NaturErlebnisZentrum Wappenschmiede in Fischbach stattfinden. Das Angebot an Schlafgelegenheiten sind 44 Betten in 10 Zimmern, wobei es folgende Aufteilung gibt: 2x2-, 3x4-, 2x5-, und 3x6-Bettzimmer.

Übernachungskosten pro Person

	1 Übernachtung	Ab 2 Übernachtungen
5 und 6 Bett-Zimmer	19,00 €	16,00 €
3 und 4 Bett-Zimmer	21,00 €	18,00 €
Doppelzimmer	26,00 €	24,00 €
Einzelzimmer	30,00 €	28,00 €

Für Bettwäsche und Handtücher werden einmalig €4 Aufpreis verlangt. Eigene Bettwäsche und Handtücher können auch mitgebracht werden. Die Belegung der Zimmer erfolgt beginnend bei 6 Bett-Zimmern abwärts bis zu 3 Bett-Zimmern. Nur nach ausdrücklichem Wunsch wird ein Einzel- oder Doppelzimmer zugeteilt. Die Übernachtungskosten werden von den Teilnehmern getragen. Das Essen lassen wir uns am Freitagabend wieder vom Lokal „Tausendschön“ bringen, wir sollten bis spätestens **15.03.07** Bescheid wissen, wer daran teilnimmt. Anschließend daran finden die Neueinweisung und der Erfahrungsaustausch in gemütlicher Atmosphäre statt. Am Samstagabend treffen wir uns nach der Aufklärung in „unserer“ Pizzeria bei Fischbach. Danach findet im NaturErlebnisZentrum Wappenschmiede die Mitarbeiterversammlung mit anschließendem interessantem Naturschutzvortrag statt

Seminartermin: 23. – 25. März (Freitag ab 18:00 Uhr bis Sonntag 12:00 Uhr)

Seminarort: NaturErlebnisZentrum Wappenschmiede
Am Königsbruch 2, 66996 Fischbach
Telefon: 06393/993406

Seminarablauf

Freitag, 23.03.2007

18:00 Uhr Begrüßung
Ergebnis der Aufklärung und Einteilung für Samstag
20:00 Uhr Abendessen
Neueinweisung/Erfahrungsaustausch

Samstag, 24.03.2007

Ab 07:00 Uhr Frühstück
Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung bis 16:00 Uhr
Ab 16:00 Uhr Treffen in der Pizzeria in Fischbach,
Austausch der Beobachtungen, Abendessen
19:00 Uhr Mitarbeiterversammlung
Top1 Begrüßung
Top2 Bericht Leitungsgremium (LG)
Top3 Bericht Kassenwart
Top4 Aussprache zu den Berichten
Top5 Entlastung LG
Top6 Verschiedenes

20:00 Uhr Vortrag

Sonntag, 25.03.2007

ab 07:30 Uhr Frühstück
Nachbesprechung
Abfahrt zu den Felsen und Aufklärung bis 12:00 Uhr

Verschiedenes aus dem Arbeitskreis:

Sperrliste 2007:

Altschloßfels, Asselstein, Bruchweiler Geierstein, Bavaria, Dingenthalerturm, Dreikönigsfels, Durstig, Freischbachwand, Glasfels, Hirtsfels, Höchstturm, Hülsenfelsen, Krappenfels, Lattenteich, Lebersteine, Pfaffenfels, Pferchfeldfels, Rödelstein, Rötzenberg, Rotzollwand, Westliche Kesselwand.

Patenschaft Greifvogelauffangstation in Haßloch: Wir möchten nochmals auf unsere Patenschaft für die Station in Haßloch erinnern. Wir haben letztes Jahr beschlossen jährlich €500 zu spenden und bitten unsere Freunde, Mitarbeiter, Förderer ebenfalls eine Patenschaft zu übernehmen. Wir wissen alle, daß Vogelschutz Geld kostet und die öffentlichen Gelder immer spärlicher fließen. Die Gelder sollen aber auch eine Anerkennung der dort geleisteten Arbeit sein. Diesem Rundbrief liegt ein Patenschaftsantrag bei, und wir bitten davon auch Gebrauch zu machen.

Rundbrief: Wir wünschen uns auch weiterhin, dass der Rundbrief in Zukunft als Plattform für interessante Beiträge/Erfahrungsberichte usw. zum Thema Wanderfalke dienen soll.

Dieses Jahr haben wir ein schönes Gedicht von Hermann Deichfuß abgedruckt.

Um dem Arbeitskreis Versandkosten zu ersparen, bitten wir um Mitteilung Ihrer e-Mail Adresse an: batfranz@gmx.de oder mmhgkiberg@freenet.de.

Bewachung: Die Bewachung ist nach wie vor notwendig, um den Falken eine möglichst ungestörte Brut- und Aufzuchtzeit zu ermöglichen. Deshalb unsere Bitte an alle Bewacher/ehemaligen Bewacher: Versuchen Sie in Ihrem Bekanntenkreis Interesse für die Bewachung zu wecken.

Sanierungsmaßnahmen: An den Brutplätzen in Steinbrüchen Neustadt-Königsbach, Frankweiler, Hinterweidenthal, Frankenstein wurden von Robert Breitsch und Franz Grimm die Brutnischen gereinigt und wiederhergerichtet. Futterreste, Knochen, Federn etc. wurden komplett entfernt und die Brutnische von überflüssigen Steinen befreit. Der vorhandene Sand wurde aufgelockert und auf der Brutnische verteilt, damit das Weibchen eine Nestmulde „drehen“ kann.

Broschüren: Manfred Ilzhöfer beschäftigt sich schon seit Jahren mit verschiedenen Aspekten aus dem Gebiet der Vogelkunde. Mittlerweile hat er eine Reihe von Broschüren erstellt, die dem interessierten Vogelkundler die faszinierende Welt der Vögel im Allgemeinen und der des Wanderfalken im Speziellen näher bringen. Das Besondere der Broschüren liegt darin, dass sie das Wesentliche aus der umfangreichen Fachliteratur auf den Punkt bringen.

Die neue Broschüre „Der Wanderfalke“ ist eigentlich „Pflichtlektüre“ für jeden Bewacher. Sie vermittelt Wissenswertes aus der Biologie und dem Verhalten des Wanderfalken und ermöglicht, eigene Beobachtungen (z.B. während der Bewachung) besser einordnen zu können.

Diese Broschüren können nun über die Geschäftsstelle bezogen werden:

Der Wanderfalke, Teil I und II	je 40 Seiten, 6 Farbbilder, 41 sw. Zeichnungen, 31 Farbfotos, 1 Verbreitungskarte, 2 Tabellen.	15.- €
Brutsaison in einem Steinbruch	23 Seiten, 64 Fotos	10.- €
Brutsaison an einem Bunt-sandsteinfelsen	19 Seiten, 37 Fotos	8.- €
Aus dem Leben der Vögel	- Die Ernährung bestimmt die Lebensweise - Jäger und Gejagte - Der Tüchtigste überlebt 51 Seiten, 110 sw. Abbildungen, 3 Tabellen.	10.- €

Spendenkonto: VR Bank Südpfalz BLZ: 548 625 00 Konto-Nr.: 2 521 008

Anerkannter Naturschutzverband nach § 29 Bundesnaturschutzgesetz. Spenden und Beiträge sind steuerlich absetzbar.

Anmeldung zur Bewachung 2007

Bitte einsenden an:

Arbeitskreis Wanderfalkenschutz
Geschäftsstelle
c/o Manfred Mächnich
Sulzsteige 4

74592 Kirchberg/Jagst

Telefon: 07954/926347

Telefax: 07954/926348

e-mail: mmhgkiberg@freenet.de

Ich möchte im Jahre 2007 an der Horstbewachung teilnehmen

Name:

Anschrift:

(nur bei Änderung)

Tel.: _____

Fax: _____

E-Mail: _____

Termin/Felswünsche:

(Aus organisatorischen Gründen, wenn möglich, von Samstag 12:00 bis Samstag 12:00)

Ich bringe einen Partner mit:

(Name/Anschrift)

í Ich kann/möchte nicht mehr an der Bewachung teilnehmen, bitte aber um weitere
Zusendung der Rundbriefe.

í Ich kann den Rundbrief als E-Mail empfangen (E-Mail Adresse bitte nochmals an
die Geschäftsstelle)

í Bitte löschen Sie mich aus Ihrer Kartei/Ihrem Verteiler

Ort/Datum

Unterschrift

Horst Kristan zum siebzigsten Geburtstag

Horst Kristan aus Oberhausen Eisenheim
Ist doch ein wahres Urgestein
Er ist nun siebzig, seht ihn Euch an
Gewaltig die Statur, ein gestandener Mann
Sieht so ein Greis aus? Ich sage nein
Siebzig Jahre, das kann doch nicht sein
Haupthaar und Bart silbrig und wild
Die blaugrauen Augen blicken gütig und mild
Das Gehör ist sehr gut, die Augen noch klar
Sein Hirn hat gespeichert die ganze Vogelschar
Mag ein Vogel sich auch verstecken
Unser Horst wird ihn dennoch entdecken
Er streift durch Wälder und Felder sehr gerne
Rechts, links, oben, unten, nah, sogar in der Ferne
Hört und erkennt er die gefiederten Wesen
Die Natur ist ihm Buch und er kann es lesen
Bei Vollmond ruft er in den dunklen Tann
Der Waldkauz vernimmt es und kommt sogleich an
Will er haben den scheuen Kuckuck ganz nah
Ruft er dessen Namen, schon ist er da
Gänse und Schwäne, oh glaubt es mir
Gehören ungebraten zu seinem Lieblingsgetier
Ein Ring mit Buchstaben und Zahlen am Hals einer Nonne
Bedeutet Glück ihm und höchste Wonne
Um so was zu sehen fährt er notfalls allein
Zur Nordsee, zur Maas, zur Elbe, zum Rhein
Wozu macht Horst dies nur? Ja was tut er?
Er hämmert das Kennzeichen in seinen Computer
Was tut er alles der Natur und der Vögel wegen
Landschaft gestalten und auch erhalten
Nisthilfen schaffen, Teiche anlegen
Bäume pflanzen, Kopfweiden schneiden, Wiesen mähen
Königsfarn und den Gagelstrauch pflegen
Auch beim Anlegen einer Vogelkartei
Ist er schon lange mit Eifer dabei
Beim NABU NWR gehört er zum Adel
Ward dekoriert mit silberner Ehrennadel
Als 1995 kam der Frühling ins Pfälzer Land
Horst dank Helmut den Weg nach Annweiler fand
Zum Wanderfalkenseminar, Leitung Günther Becht
Lernte Hermann dort kennen und fand, der wäre recht
Um mit ihm am Felsenhorst zu wachen
Zu schauen was die Falken machen
Nach einem Jahr kam noch der Josef, wie nett
Und fertig war ein brauchbares Bewacherquartett
Was wurde in all den Jahren gelacht und gefrozzelt
Was wurde für leckeres Essen gekocht und gebrozzelt
Noch nie gab es Ärger oder Streit
So soll es auch bleiben die weitere Zeit
Die der Herr uns mag noch geben
Lasst uns darauf unsere Gläser heben



**Naturschutzbund Deutschland e.V.
Greifvogelstation Hassloch**

[NABU-Greifvogelstation Hassloch • Himmelsgasse 10 • 67454 Hassloch/Pfalz](#)

Ich/Wir sind bereit eine Patenschaft für die Greifvogelstation in Hassloch zu übernehmen.

Name: Straße:

PLZ: Ort:

Tel: e-Mail:

Ich/wir zahle(n) einen jährlichen Patenschaftsbetrag in Höhe von:

..... **EURO**

Ich/Wir erteile/n die jederzeit widerrufliche Erlaubnis, den Patenschaftsbetrag von meinem/unserem Konto

Nr.: bei

BLZ abzubuchen.

Ich/Wir wünschen die Zusendung einer jährlichen Rechnung.

.....
Unterschrift

Bemerkungen:

